

Patrick Henningsen: Iran-Krieg vs. Vietnam – Warum das jetzt viel gefährlicher ist

Sieh das vollständige Interview: https://www.youtube.com/live/-Ive2x2utoY?si=eYS69TyX_rz9q8dj

Folge mir: Substack: <https://substack.com/@dialogueworks?>

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: <https://patreon.com/Dialogueworks?>

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Er vergleicht den Krieg im Nahen Osten mit Iran immer wieder mit dem, was damals in Vietnam passiert ist. Warum macht er das? Weil er in seinem Kopf die Dauer dieses Krieges mit dem vergleicht, was jetzt im Nahen Osten passiert. Dort wurde jahrelang gekämpft, und ich bin gerade mal vier, vielleicht sechs Wochen in diesem Krieg gegen Iran. Also denkt er, ich habe noch viel Zeit, ich stehe unter keinem Druck. Aber das ist völlig falsch. Der Vietnamkrieg war, das wissen wir, eine Tragödie. Aber er hat die Weltwirtschaft nicht so getroffen, wie es der Fall Iran jetzt tut. Das sind zwei völlig unterschiedliche Situationen, die man überhaupt nicht miteinander vergleichen kann.

#Patrick

Aber er bringt das immer wieder zur Sprache. Trump ist echt witzig, wenn er einmal so einen Spruch im Kopf hat. Er ist nicht gerade, na ja, seine geistige Kapazität ist – er hat irgendwie so was wie ADHS oder so. Er kann sich einfach nicht wirklich festhalten, also, er ist gar nicht daran interessiert, wirklich zu verstehen, was er da sagt. Er sagt einfach: „Klingt gut.“ Und dann sagt er ganz selbstbewusst, als Präsident der Vereinigten Staaten: „Wie lange sind wir da schon drin?“ Das ist derselbe Typ, der damals den Vietnam-Dienst umgangen hat, okay?

Er ist damals nicht hingegangen – ich weiß nicht, wie viele ärztliche Atteste er wegen seiner Fersensporne oder was auch immer bekommen hat. Aber er hat sich aktiv gedrückt, und wahrscheinlich ist er sogar ziemlich stolz darauf, dass er den Wehrdienst vermieden hat. Und jetzt behauptet er, wir seien achtzehn Jahre lang in Vietnam gewesen, also achtzehn Jahre im Vietnamkrieg. Woher nimmt er diese Zahl, achtzehn Jahre? Denn die USA haben erst nach dem Tonkin-Zwischenfall tatsächlich Kampfhandlungen in Vietnam aufgenommen. Wenn ich richtig rechne, war der Tonkin-Zwischenfall neunzehnhundertvierundsechzig. Ich schau's jetzt nicht nach, aber sagen wir, es war vierundsechzig. Und das offizielle Ende der Kampfhandlungen war, glaube ich, mit den Pariser Abkommen. Ich meine, das war neunzehnhundertzweiundsiebzig oder dreiundsiebzig – dreiundsiebzig, würde ich schätzen. Also, das sind ungefähr acht Jahre und ein halbes Jahr, so in etwa.

So lange dauerten die Kampfhandlungen in Vietnam – nicht achtzehn Jahre. Das sollte für einen US-Präsidenten eine Rolle spielen, allein schon aus Respekt vor den Hunderttausenden. Und übrigens: Die USA haben nicht nur sechshunderttausend Soldaten in Vietnam verloren. Viele, sehr viele sind gestorben, nachdem sie nach Hause kamen. Es gab zahlreiche zusätzliche Todesfälle – durch Agent Orange und all das. Ganz zu schweigen von den zwei Millionen vietnamesischen, laotischen und kambodschanischen Zivilisten, die ums Leben kamen. Die zählen natürlich nicht, jedenfalls nicht aus US-Sicht. Für viele gilt: Araber oder Menschen in Südostasien – das ist unterhalb von Afrika, unterhalb des Menschlichen. Die zählen nicht. Was zählt, sind tote US-Soldaten in US-Eroberungskriegen. Also, er lügt. Das ist einfach respektlos gegenüber der Geschichte und gegenüber all den Menschen, die ihr Leben für einen weiteren dummen Krieg von Onkel Sam gegeben haben.

Nichts, worauf man stolz sein könnte – der Vietnamkrieg. Nichts, worauf man als Amerikaner stolz sein könnte. Und Donald Trump kriegt das einfach nicht hin – er ist nicht mal in der Nähe. Woher er also diese Zahl hat, achtzehn Jahre, das kommt von Stephen Miller, einem seiner sogenannten Genies. Der hat einfach bei Wikipedia nachgeschaut. Und dort stand, das sei die Dauer des Vietnamkonflikts – angefangen mit dem postkolonialen französischen Aufstand, dann kamen die US-Berater dazu. Aber das hier sind keine Berater, die irgendwo dazukommen. Das hier ist die volle Entfaltung der amerikanischen Luftwaffe und Marine gegen die Islamische Republik Iran. Mit der Drohung einer zivilisatorischen Auslöschung und einem Munitionsverbrauch, wie man ihn in der modernen Zeit noch nie gesehen hat. Das ist nicht das Entsenden von Militärberatern, um beim Kampf gegen den Vietcong zu helfen.

Wenn er nicht mal das richtig hinbekommt – also grundlegende US-Geschichte –, dann hab ich kein Vertrauen darin, dass dieser Mensch überhaupt in der Lage ist, das, was heute passiert, irgendwie sinnvoll einzuordnen. Ehrlich gesagt, er ist einfach ein Ignorant. Man könnte wahrscheinlich irgendjemanden von der Straße nehmen, der ein besseres Verständnis für diese Themen hat als Donald Trump. Aber er spielt nur den Präsidenten, weil das für ihn einfach eine Art Fortsetzung einer Reality-Show ist. Er geht von einer Pressegelegenheit zur nächsten, hat seine Schlagworte parat und sagt dann so was wie: Na ja, im Koreakrieg, wie lange hat der gedauert? Wie lange war das? Das hier ist doch gar nichts. Also, weil das nicht jahrelang andauert, sollen wir den Mund halten und aufhören, sie zu kritisieren. Das sei ein beispielloser militärischer Sieg. Ist es aber nicht. Es ist ein illegaler Krieg.

Das wird kein Sieg sein, Donald Trump, Pete Hegseth und alle anderen in der Trump-Regierung. Das kann in den Geschichtsbüchern kein Sieg werden. Es ist ein illegaler Krieg. Es ist ein Kriegsverbrechen. Ihr seid schuldig an Kriegsverbrechen. Jeder einzelne US-Soldat und Offizier, der illegale Befehle ausführt, ist ebenfalls – historisch und rechtlich – schuldig an Kriegsverbrechen. Jede einzelne Minute, in der ihr diesen Krieg fortsetzt, ist illegal. Das wird kein Sieg. Es sei denn, na ja ... es sei denn, man ist wie Philip K. Dick und stellt sich vor, was passiert wäre, wenn in **The Man in the High Castle** die Nazis den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätten. Das wäre dann so ein

glorreicher Sieger, der die Geschichte schreibt – die Japaner und die Nazis, wie in dem Roman von Philip K. Dick. Das ist reine Fantasie. Aber genau da befindet sich die Trump-Regierung.

Sie stellen sich vor, so wie einst das Reich, dass sie die Welt beherrschen und das Größte auf dem Planeten sein werden – und das Ganze ist für sie nur ein einziger großer Eroberungszug. Aber so wird das nicht enden. So wird das nicht enden. Es geht im Moment nicht einmal in diese Richtung. Deshalb ist es wirklich schwer, das ernst zu nehmen, was diese Leute in Washington gerade sagen. Ich glaube nicht, dass sie die Lage im Griff haben. Die einzige Chance wäre irgendeine dramatische Absetzung dieses Präsidenten – entweder ein Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen oder vielleicht ein Militärputsch. Das könnte funktionieren. Ich kann kaum glauben, dass wir das überhaupt aussprechen. Ich hätte mir das in meinem Leben nie vorstellen können, aber wir sind offenbar an einem Punkt angekommen, an dem genau so etwas passieren müsste. Und die Straße von Hormus ist nicht geschlossen.

Im Fernsehen sagen sie, Iran habe die Meerenge geschlossen. Das stimmt nicht. Sie ist für manche geschlossen, aber für andere offen. Das ist also eine grundlegende Lüge, die die US-Regierung und die Medien ihrem eigenen Volk erzählen. Sie stellen die US-Blockade, die ein kriegerischer und illegaler Akt ist, so dar, als wäre sie gegenseitig und irgendwie gerechtfertigt. Auf jeder Ebene ist das eine Lüge. Alles, was Trump über die Iraner sagt – dass sie seit siebenundvierzig Jahren Amerikaner töten – ist gelogen. Die USA haben Iraner getötet. Die Iraner haben keine Amerikaner getötet.

Sie sagen: „Oh, sie haben unsere Soldaten im Irak mit Sprengfallen getötet, unsere Männer dort abgeschlachtet.“ Moment mal. Das war der irakische Widerstand. Einen Augenblick – habt ihr nicht selbst den Irak unter falschen Vorwänden überfallen und besetzt? Mit erfundenen Behauptungen über Massenvernichtungswaffen, genau wie jetzt mit den falschen Anschuldigungen über iranische Atomwaffen. Es ist exakt dasselbe Muster. Also, ihr besetzt den Irak, und der irakische Widerstand wehrt sich gegen US-Soldaten, die in diesem Zusammenhang legitime Ziele sind. Und dann gebt ihr Iran die Schuld und behauptet, Iran würde Amerikaner töten.

Sie benutzen also einfach diese Lügen, um die amerikanische Bevölkerung dazu zu bringen, diesen illegalen Krieg zu unterstützen. Mehr tun sie nicht. Keine Entschuldigung, kein Wort darüber, dass die Vereinigten Staaten ein iranisches Passagierflugzeug abgeschossen und alle an Bord getötet haben. Das kommt in der ganzen Diskussion gar nicht vor. Wenn so etwas Amerika passieren würde, wären die Menschen dort auf der Straße und würden rufen: „Tod dem Iran“, wenn der Iran ein amerikanisches Passagierflugzeug abgeschossen hätte. Aber wenn Amerika es tut, dann sagt der damalige Präsident, George H. W. Bush – nach dem übrigens der Flugzeugträger benannt ist, der gerade an Madagaskar vorbeifährt –, dass er sich weigert, sich zu entschuldigen.

Ich entschuldige mich nicht für die Handlungen der Vereinigten Staaten von Amerika, sagte George H. W. Bush damals in den achtziger Jahren. Und die Lügen gehen einfach weiter – dass das JCPOA ein schlechtes Abkommen gewesen sei. Nein, es war kein schlechtes Abkommen. Es war ein gutes Abkommen. Und jetzt würde Donald Trump alles dafür geben, dieses Abkommen wieder zu haben.

Er würde alles dafür tun. Aber er zerstört es – und er wird dieses Abkommen nicht bekommen. Dieses Fenster ist geschlossen. Das wird nicht mehr passieren. Er hatte dieses Abkommen. Tatsächlich hatte er sogar ein besseres, bei der letzten Verhandlungsrunde mit den Omanis. Besser ging es gar nicht. Aber das Problem ist: Die USA sind dazu nicht in der Lage. Und Iran weiß inzwischen, dass selbst wenn sie mit diesem Präsidenten oder mit den USA ein Abkommen unterzeichnen, die Amerikaner jederzeit in Zukunft wiederkommen und sie angreifen können.

Also bauen sie ihre Infrastruktur auf. Sie stellen ihre petrochemische Produktion und Verteilung wieder her. Die USA und Israel – oder sie bauen ihre zivilen Atomkraftwerke wieder auf. Und Israel und die USA behalten sich das Recht vor, weil es sich um einen nicht erklärten Angriffskrieg handelt, regelmäßig zu kommen und die iranische Infrastruktur zu zerstören. Tja, das wird nicht funktionieren. Das wird einfach nicht gehen. Ganz abgesehen davon, dass auch der Iran sich das Recht vorbehält, in gleicher Weise zurückzuschlagen. Und dann sagen der Westen und Israel: Das ist inakzeptabel. Sie terrorisieren uns. Oder die Israelis müssen in Tel Aviv in die Schutzräume rennen. Sie sind traumatisiert. Das dürfen wir nicht zulassen.

Sie öffnen also im Grunde eine Erzählung, die besagt, dass der einzige Weg, Iran zu stoppen, darin besteht, Gewalt anzuwenden, weil Iran sich nicht ergeben wird. Es ist dieselbe Art von Erzählung, die die Vereinigten Staaten damals benutzt haben, um den Abwurf der beiden Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki zu rechtfertigen. Damals hieß es, die Japaner seien erbitterte Kämpfer, sie würden sich nicht ergeben, also müsse man Atomwaffen einsetzen, um diesen schrecklichen Krieg zu beenden, um, Zitat, Leben zu retten, und um die wirtschaftliche Katastrophe zu stoppen, die durch den Krieg und die Störungen im Handel und in den Lieferketten entstanden war. Genau dieselben Rechtfertigungen wurden am Ende des Zweiten Weltkriegs vorgebracht. Und jetzt würde man ähnliche Argumente verwenden, um den Einsatz von Massenvernichtungswaffen gegen ein Land zu rechtfertigen, das selbst keine besitzt.

Das ist also meine Sorge: Wenn die USA und Israel sich weiter in eine immer schwierigere Lage manövrieren, dann bleibt ihnen fast nur ein einziger Ausweg. Denn sie werden keine Niederlage eingestehen, sie werden nicht zugeben, dass sie im Unrecht sind, und sie werden keine Verantwortung übernehmen. Ihr einziger Ausweg ist, den Einsatz zu verdoppeln – das ist die israelische Mentalität. Und Donald Trump könnte im Moment genauso gut eine israelische Flagge über dem Weißen Haus hissen, denn seine Worte und Taten sind von denen Benjamin Netanyahus kaum zu unterscheiden. Für mich ist das eine ausländische Regierung. In Washington gibt es eine fremde Besatzung. Ich erkenne das nicht wieder. Das ist keine amerikanische Präsidentschaft, keine amerikanische Regierung. Im Moment ist das völlig unkenntlich. Aber wenn man jetzt eine israelische Flagge über dem Weißen Haus aufziehen würde – das wäre mir völlig vertraut, und ich würde es sofort verstehen.

#Nima

Patrick, ein Teil dieses Krieges betrifft das, was zwischen Israel und dem Libanon passiert. Und wir wissen, dass Donald Trump heute angekündigt hat, dass der Waffenstillstand verlängert wird – um drei Wochen. Und jetzt stellt sich die Frage: Was genau ist dieser Waffenstillstand zwischen dem Libanon und Israel? Es scheint, als wäre er zwischen der Regierung im Libanon und der israelischen Regierung vereinbart, während Israel gleichzeitig den Süden des Libanon angreift. Was bedeutet das also? Und wir haben gesehen, dass die Hisbollah durchaus in der Lage ist, zurückzuschießen.

Und ich denke, sie verstehen inzwischen das Problem – nämlich den Mangel auf israelischer Seite, wenn es um Abfangraketen geht. Sie können nicht jede einzelne Rakete, die auf Israel abgefeuert wird, abfangen, einfach weil sie zu wenige Abfangraketen haben. Und das ist ein großes Problem, nicht nur für Israel. Auch in der New York Times, der Washington Post und auf CNN wurde berichtet, dass die Vereinigten Staaten selbst zu wenig Munition, zu wenig Abfangraketen und auch zu wenig Marschflugkörper haben. Wie sehen Sie das?

#Patrick

Also, nochmal zurück zum eigentlichen Punkt: zur militärischen Ausrichtung der Vereinigten Staaten im Persischen Golf und im Nahen Osten. Ursprünglich war das US-Militär dort – es war immer auch da, um Israel zu schützen – aber gleichzeitig sollte es zumindest den Anschein einer Verteidigung für die Golfstaaten, also die Länder des Golf-Kooperationsrats, bieten. Das lag immer im Interesse der USA, weil sie damit im Grunde ihren Petrodollar absichern. Und nicht nur das – sie verdienen auch enorme Summen, indem sie Waffen an die Golfaraber verkaufen. In gewisser Weise ist das also ein Schutzgeschäft auf der einen Seite, und auf der anderen Seite ein riesiges Geschäft für den militärisch-industriellen Komplex.

Und außerdem, wissen Sie, Aramco – dieses ganze Unternehmen in Saudi-Arabien, das Konsortium amerikanischer Firmen, das früher einmal ein US-Konsortium war. Heute ist es das nicht mehr, aber früher war es so. Der Golf hat sich also verändert. Was für die USA im Grunde bleibt, ist, ein riesiges „Iron Dome“ für Israel bereitzustellen. Das ist die Hauptaufgabe der USA – von Dschibuti bis Diego Garcia, vom Persischen Golf bis zu all den anderen US-Stützpunkten in Jordanien, Saudi-Arabien und Kuwait. Natürlich auch all die anderen, obwohl viele in Bahrain außer Betrieb sind, und Kuwait größtenteils ebenfalls. Aber der Irak – dort hatten die USA früher eine Position – genauso wie im Nordosten Syriens, auf dem Luftwaffenstützpunkt Incirlik in der Türkei, und dazu kommt noch, was sie in Erbil in der irakischen Kurdenregion und in Israel selbst betreiben.

Also, das diene alles dem Schutz Israels – alles. Und das haben wir gesehen. Das ist inzwischen bewiesen, durch die Versprechen eins, zwei, drei, vier, die wir gesehen haben. Und die US-Marineeinheiten sind genau dafür positioniert. Ihre erste Priorität: Abfangsysteme, die Israel vor iranischen Raketen schützen – oberste Priorität – und vor iranischen Drohnen – ebenfalls oberste Priorität. Die Golfaraber kommen an zweiter Stelle. Golfaraber an zweiter Stelle. Und genau hier liegt das Problem. Sie schützen also nicht nur die Golfstaaten nicht, sie ziehen auch noch das Feuer auf

die Golfstaaten, weil diese durch die Vereinigten Staaten und Israel zu Mitverantwortlichen für diese Kriegsverbrechen geworden sind. Wir befinden uns also jetzt in einer völlig anderen Region, in einer völlig anderen Situation.

Dazu kommt, wie du erwähnt hast, die Erschöpfung der amerikanischen Munition, der Abfangsysteme und ganz allgemein die Überlastung und Ermüdung der US-Marineeinheiten. Donald Trump glaubt offenbar, er könne sie einfach hin- und herschieben wie Schiffe in einem „Schiffe versenken“-Spiel. Und dann ist da Pete Hegseth, der nachts wach bleibt, mit einer Flasche irgendwas auf dem Tisch, und irgendwelche Operationen plant – wie die Aktion, bei der das angereicherte Uran aus Isfahan geholt werden sollte. Diese groß angekündigte Spezialoperation, angeblich geplant von Pete Hegseth und der Delta Force – ein kompletter Fehlschlag. Also, mit ihren Fehlschlägen sind diese Leute noch lange nicht am Ende. Und genau das wird das Hauptproblem sein.

Also, ich finde, es ist wirklich schwer zu sehen, wie das auf Dauer tragfähig sein soll. Ich glaube nicht, dass die Golfstaaten – also vor allem die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien – sich weiterhin auf ihre Beziehung zu den Vereinigten Staaten verlassen können, um wirklich geschützt zu sein. Da gibt es eine ganze Reihe von großen, wirklich großen Warnsignalen für die USA. Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung, was sie in den nächsten Wochen damit erreichen wollen. Wirklich nicht. Klar, sie können noch das loswerden, was sie übrig haben – und das ist nicht viel –, aber vergessen wir die Vorstellung, dass Jets im Nahbereich anfliegen und Gleitbomben abwerfen. Das wird nicht funktionieren, wie wir ja bei den verschiedenen Abschüssen von US-Flugzeugen gesehen haben.

Die amerikanische Öffentlichkeit hat keinen Nerv dafür, dass F-35-Jets vom Himmel fallen. Und sie hat auch keinen Nerv dafür, dass ein US-Zerstörer auf den Grund des Golfs von Oman sinkt – was sehr wahrscheinlich passieren würde, wenn die Kämpfe wieder aufflammen. Genau das wäre das Bild, das sich mit Donald Trump verbinden würde. Und stellen Sie sich vor, ein US-Bomber vom Typ B-1 oder B-2 wird abgeschossen. Das ist schon einmal passiert, über Jugoslawien. Wenn so etwas wieder geschieht, dann ändert das alles. Denn das würde bedeuten, dass die Luftherrschaft und die totale Überlegenheit in der Luft nicht mehr garantiert sind. Ab diesem Moment wäre die Geschichte im Grunde vorbei. Wirklich vorbei – es sei denn, die USA wollen, wie wir gesagt haben, weiter eskalieren und zu unkonventionellen Waffen greifen. Und das wäre dann leider eine ganz andere Geschichte.

Also, es ist wirklich schwer, Nima, zu erkennen, wo da überhaupt ein möglicher Nutzen liegen soll – selbst, wenn man das militärisch weiterverfolgt. Und dann sagen sie: „Wir haben alle Zeit der Welt.“ Das ist, was Donald Trump sagt. Aber er hat nicht alle Zeit der Welt. Politisch gesehen ganz sicher nicht. Er steht unter starkem Druck, und wirtschaftlich ist der Spielraum noch kleiner. Militärisch gesehen läuft die USA praktisch auf Reserve. Wenn sie tatsächlich irgendeine Art von Bodeninvasion versuchen würden, dann könnte man das nur als einen Akt der Verzweiflung und der Eitelkeit sehen. Und man darf, Nima, in solchen Situationen historisch gesehen, die Arroganz nicht unterschätzen, die mit einem Größenwahnsinnigen oder einem Diktator einhergeht.

In der Geschichte gibt es viele Beispiele von Diktatoren und Autokraten, die völlig den Verstand verloren haben und buchstäblich ihre Männer an die Front geworfen haben – in der Hoffnung, ihrem Gegner damit irgendwie eine Lektion zu erteilen. Und ich glaube, genau so eine Arroganz kann sich einschleichen. Es gibt Menschen wie Donald Trump – ihm sind US-Soldaten völlig egal. Er selbst hat den Wehrdienst umgangen. Das ist wirklich die letzte Person, der man Befehlsgewalt über Bodentruppen geben sollte. Es interessiert ihn einfach nicht. Irgendwann könnte er sogar entscheiden, dass amerikanische Soldaten entbehrlich sind. Wenn man hört, wie er über den Koreakrieg oder den Vietnamkrieg spricht – das ist für ihn keine große Sache. So nach dem Motto: Ist schon okay, wir führen unseren Krieg eben anders. Das war ein schlechter Krieg. Ach ja, stimmt, hab ich vergessen.

J.D. Vance hat diese Woche gesagt, frühere US-Präsidenten seien nicht so klug gewesen wie Donald Trump. Deshalb, so meinte er, müsse man sich mit Trump keine Sorgen machen. Alle früheren Präsidenten, die all diese Kriege geführt haben, seien dumm gewesen. Aber nicht Trump. Er sei anders. Trump sei besser als die anderen. Ein stabiler Genie, sozusagen. Aber mit dieser Aussage zeigt J.D. Vance, der 41-jährige Neuling, keinen Respekt gegenüber all den US-Veteranen, die in diesen verschiedenen Konflikten in großer Zahl gestorben sind. Das bedeutet im Grunde, dass sie das Leben amerikanischer Soldaten nicht wirklich achten – jener Soldaten, die sie praktisch in einen illegalen Krieg schicken, während sie sie mit Propaganda vollpumpen, damit sie glauben, das, was sie tun, sei irgendwie gerechtfertigt oder legal.

Und dann, im Grunde, haben diese Leute – Trump, Vance und all diese fanatischen Irren, die jetzt das Weiße Haus besetzen, diese verherrlichten israelischen Stellvertreter – überhaupt kein Problem damit, US-Soldaten als Kanonenfutter in den Kampf zu schicken. In ihren Köpfen ist das inzwischen ein heiliger Krieg. Sie sagen, das ist der Kreuzzug, um den Iran zu besiegen – aus der Sicht der christlichen Zionisten, zu denen auch Hegseth selbst gehört. Er ist tatsächlich Mitglied dieser Sekte, ein Anhänger des sogenannten Dritten-Tempel-Kults, der sich selbst als Kriegsminister bezeichnet. Und wenn es ein heiliger Krieg ist, dann hat man eben kein Problem damit, ein paar Tausend oder vielleicht sogar Hunderttausend US-Soldaten für eine größere, heilige Sache zu opfern.

Übrigens, er ist damit nicht allein. Trump ist umgeben von all diesen religiösen Fanatikern, die ihm in diesen peinlichen Szenen die Hände auflegen und für den Präsidenten beten. Und dann werfen sie dem Iran vor, eine Theokratie zu sein. Sie beschuldigen die Islamische Republik Iran, ein religiös-extremistisches Regime zu sein. Ich glaube das nicht. Nein, das ist überhaupt nicht extrem. Im Vergleich zu den Amerikanern im Moment ist das sehr rational und besonnen – mit einem Präsidenten, der auf Twitter behauptet, er sei die Wiederkunft von Jesus Christus. Das hat er wirklich getan. Er sieht sich als Messias. Also, wer sind hier eigentlich die religiösen Fanatiker – aus globaler Sicht?

Weißt du, die Welt schaut auf Amerika und auf diesen Präsidenten – und sie lachen über das Land. Sie lachen über diesen Präsidenten. Was für ein Clown, was für ein Witz er geworden ist, für sich

selbst, jenseits jeder Scham. Und dann haben sie auch noch die Dreistigkeit, mit dem Finger auf andere zu zeigen und andere Länder als religiöse Extremisten oder Theokraten zu bezeichnen. Das ist doch nicht zu fassen. Ich meine, wir stehen an einem wirklich schwierigen, gefährlichen Punkt. Denn die Menschen in Amerika, die sind davon völlig abgekoppelt, Nima. Ich bin gerade in den USA. Ich gehe auf die Straße – niemand interessiert sich für diesen Krieg. Wirklich niemand.

In Europa interessiert man sich ein bisschen mehr, weil sie wirtschaftlich viel stärker getroffen werden und geografisch einfach näher dran sind. Sie sind näher am Konflikt, klar, und sie könnten am Ende auch den größten Teil der Belastung tragen, wenn es wirklich zu massiven Flüchtlingswellen kommt, falls der Konflikt weiter eskaliert. Europa wird das am meisten zu spüren bekommen. Aber die Amerikaner – die kümmern sich nicht. Im Allgemeinen tun sie das einfach nicht. Wenn man durchs Land reist – und ich bin viel unterwegs gewesen – merkt man das. Die Leute kümmern sich nicht. Wirklich nicht. Nur eine sehr kleine Zahl von Menschen tut das, und es gibt einige, die sich dagegenstellen und lautstark gegen diesen illegalen Krieg und gegen dieses Regime in Washington auftreten.

Aber insgesamt ist das kein Thema, das die Amerikaner wirklich ernst nehmen. Deshalb hinterfragen sie auch keine der Behauptungen oder Aussagen, die aus Washington kommen oder von den Medien weitergetragen werden. Sie werden das erst dann wirklich ernst nehmen, Nima, wenn die Wirtschaft gegen die Wand fährt – und das wird passieren. Und selbst wenn Trump einfach abtauchen und ein falsches Friedensabkommen inszenieren würde, also irgendein Papier unterschreibt und so tut, als hätte ein Iraner oder sonst wer das mitunterzeichnet – er würde sich wahrscheinlich irgendeinen Kumpel von Steve Witkoff holen, der in New Jersey ein Pfandhaus hat, ein iranischer Typ vielleicht, und den unterschreiben lassen. Dann würde er sagen: Das ist der neue Präsident. So wie damals mit Juan Guaidó.

Sie werden irgendwo einen Iraner finden, der dann sozusagen der nächste Präsident wird, und damit machen sie eine Weile weiter, bis die nächste Welle dieser Krise kommt. Ich weiß nicht, wohin sie damit wollen. Es muss auf eine Absetzung von Donald Trump hinauslaufen. Das ist der einzige Ausweg. Oder... eine plötzliche Einsicht habe ich ausgeschlossen. Ich glaube nicht, dass das mit diesem Präsidenten möglich ist. Er ist einfach zu unwissend und zu dumm, und er verdoppelt seinen Einsatz. Er nutzt die Methoden seines Mentors, des Mafia-Anwalts Roy Cohn – nämlich niemals zuzugeben, dass man im Unrecht ist, und stattdessen noch stärker dagegenzuhalten. Und das ist auch die israelische Verhandlungs- und Diplomatiestrategie. Also, ich weiß es nicht. Wirklich nicht. Es ist sehr schwer, hier einen Hoffnungsschimmer zu sehen.

#Nima

Patrick, Donald Trump hat heute getwittert – beziehungsweise auf seiner eigenen Plattform gepostet –, dass er mit dem Premierminister von Armenien gesprochen habe. Und er sagte, der Mann verstehe die Lage völlig, also wie fragil und wie schwach der Iran sei. Und er sei bereit, uns seine, na ja, seine Stützpunkte, also Flugplätze in seinem Land, zur Verfügung zu stellen, damit wir sie

gegen den Iran nutzen können. Später hat Trump diesen Beitrag dann wieder gelöscht. Ich weiß nicht, warum er ihn entfernt hat – ob das von seiner Regierung kam oder ob Armenien ihn kontaktiert hat.

Aber mal ehrlich, Armenien – wie soll man glauben, dass Armenien irgendetwas Neues oder irgendeinen entscheidenden Faktor in diesen Konflikt einbringen könnte? Hat der Typ das überhaupt richtig verstanden? Das ist ein kleines Land. Die Bevölkerung ist nicht einmal nennenswert groß. Es ist winzig. Und sie werden genauso zerstört werden wie die anderen Golfstaaten. Und glaubst du, dass Donald Trump – war das vielleicht nur erfunden? Denn er hat gesagt: Wenn ihr nicht ehrlich mit uns verhandelt, wenn ihr keine Art von Abkommen mit uns habt, dann werden wir Armenien gegen euch einsetzen. Was soll das heißen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Armenien so dumm wäre. Keine Ahnung.

#Patrick

Nein, sind sie nicht. Aber ihr habt eine Marionette, Paschinjan, und Leute, die von US-Interessen unterstützt und genau aus diesem Grund zu Vasallen gemacht wurden. Aber das tatsächlich durchzuziehen, ist nochmal etwas ganz anderes. Und das bringt uns zurück zu der Libanon-Frage, die du vorhin gestellt hast, Nima, die ich noch nicht beantwortet habe – das hole ich jetzt nach. Das Problem mit der libanesischen Regierung ist, dass sie im Grunde ein US-israelisches Marionettenregime ist. Der Präsident und der Premierminister im Libanon, Michel Aoun und Nawaf Salam – ich meine, sie haben ihr Land verkauft. Sie haben es auf die schlimmstmögliche Weise verraten. Es ist also nur eine Fassade von Verhandlungen zwischen Israel und dem Libanon.

Übrigens ist es für ihre Anführer illegal, mit den Israelis zu verhandeln, weil das, soweit ich weiß, gegen das Gesetz im Libanon verstößt. Sie brechen also ihre eigenen Gesetze. Israel führt währenddessen Teppichbombardements im Libanon durch, tötet Zivilisten, massakriert Libanesen, bombardiert Beirut wahllos und nach Belieben, ohne sich dafür zu entschuldigen. Gleichzeitig setzen sie Bodentruppen ein, besetzen den Süden des Libanon mit der Absicht, ihn zu behalten und zu annektieren – so wie sie gerade die Golanhöhen annektieren. Während wir hier sprechen, ziehen Siedler in die Golanhöhen in Syrien, mit voller Zustimmung der Vereinigten Staaten, Israels natürlich, aber auch des sogenannten al-Qaida-Kalifen, wenn man so will – des selbsternannten Präsidenten in Damaskus, Mohammed al-Dscholani, auch bekannt als al-Scharrar.

Genau das wird im Süden des Libanon passieren. Siedler werden Ansprüche erheben wollen, und Ben-Gvir wird ganz vorne dabei sein, um sie zusammen mit Bezalel Smotrich und all den anderen anzufeuern. Und so werden ganze libanesischen Dörfer, die dort seit Tausenden von Jahren stehen, dem Erdboden gleichgemacht. Israel zerstört christliche heilige Stätten. Und sie kommen damit durch. Aber wenn Israel den Süden des Libanon militärisch besetzt, kann der Iran mit präzisen Raketen alle israelischen Lager und Stützpunkte zerstören. Genau das wird passieren. Deshalb gibt es ja einen Waffenstillstand. Deshalb ist der Libanon Teil der Verhandlungen. Aber Israel hat den Waffenstillstand bereits gebrochen.

Israel zerstört Infrastruktur, Gebäude und Häuser, Schulen und Kirchen. Sie verkabeln sie mit Sprengstoff und sagen dann zur internationalen Gemeinschaft: Das ist kein Bruch des Waffenstillstands, wir schießen ja nichts ab, wir sprengen es nur in die Luft. Und wir greifen Journalistinnen und Journalisten an, das sind gezielte Angriffe, also ist das auch kein Bruch des Waffenstillstands, weil wir Journalisten treffen und keine Soldaten. Also, so die Logik, ist das kein Verstoß gegen den Waffenstillstand. Das ist die wirklich verdrehte, verkommene Denkweise der Israelis im Moment. Sie töten, ohne Konsequenzen zu fürchten. Der Waffenstillstand mit dem Libanon ist eine Fassade.

Und Israel wartet im Grunde nur ab, um sich neu zu formieren, seine Gewinne zu maximieren und seine Positionen zu festigen. Denn es braucht die Süßwasserversorgung aus dem Litani-Fluss. Für den Staat Israel ist das eine existenzielle Frage. Sie wollen ihre Grenzen ausweiten, und sie sagen das auch ganz offen. Trotzdem leugnen immer noch viele und behaupten, es gäbe so etwas wie das Projekt „Groß-Israel“ gar nicht. Das sei nur eine Verschwörungstheorie, ja sogar antisemitisch, so etwas überhaupt zu behaupten. Dabei hat Benjamin Netanjahu selbst im vergangenen Herbst öffentlich erklärt, dass genau das ihr Ziel ist. Er hat ausdrücklich gesagt, das sei das Projekt „Groß-Israel“. Man kann zusehen, wie es sich entwickelt. Und es wird nicht in Südlibanon oder Syrien aufhören.

Es umfasst übrigens auch Jordanien sowie Teile von Saudi-Arabien und Ägypten. Vergiss das Westjordanland und Gaza – die sind, was ihre Pläne angeht, längst abgeschrieben. Aber die Regierung im Libanon hat wirklich ... also, die Vereinigten Staaten haben jahrzehntelang versucht, Teile der libanesischen Gesellschaft zu kaufen, vor allem die christliche Gemeinschaft, um sie proamerikanisch zu machen, um ihre Loyalität gegenüber den USA zu sichern. Und in gewisser Weise sind sie so etwas wie Zionisten, denn ein Teil der Gegenleistung für diese Elite im Libanon war, dass die Vereinigten Staaten praktisch allen Mitgliedern ihrer Familien amerikanische Pässe ausgestellt haben – oft, ohne dass sie jemals in den USA gewesen wären, geschweige denn dort geboren oder ansässig.

Das ist also nur ein Teil der Gegenleistung. Sie haben das strategisch gemacht – auch über USAID-Verträge, bei denen über die Jahre hinweg bestimmten Familien, einflussreichen libanesischen Familien, Geld für sogenannte Projekte gegeben wurde. Und dann natürlich auch direkte Geldzahlungen. Die CIA ist dabei wahrscheinlich stark involviert. Außerdem haben sie zugelassen, dass israelische Geheimdienste, israelische Aktivitäten und israelische Firmen ebenfalls in den Libanon kommen. Es war also ein langsamer Prozess, um den einst unabhängigen Staat Libanon zu schwächen – mit dem Ziel, Hisbollah zu isolieren. Und jetzt wirbt der Sondergesandte Tom Barrack ganz offen für einen Bürgerkrieg. Er hetzt offen Libanesen gegeneinander, religiöse Gruppen gegeneinander, mit dem Argument, man müsse helfen, Hisbollah zu entwaffnen.

Und dann sagt Israel genau dasselbe. Also, das ist der gemeinsame Refrain aus den USA und Israel: Wir müssen die Hisbollah entwaffnen. Und die gekaufte Elite im Libanon macht da einfach mit.

Währenddessen sehen die Libanesen, wie ihre eigenen Leute von den Israelis getötet werden, und sie sagen nichts dagegen. Sie sitzen einfach da, summen vor sich hin, spielen mit den Fingern und hoffen, dass es irgendwann aufhört, dass es einfach verschwindet. Die Einzigen, die den Libanon wirklich verteidigen, sind die Hisbollah. Und sie sind keine Terror—na ja, die Amerikaner werden sagen, es ist eine Terrororganisation.

Nun, nach internationalem Recht wird das als bewaffneter Befreiungskampf gegen eine illegale Besetzung definiert. Denn Israel hat nie aufgehört, Teile des libanesischen Territoriums zu besetzen – schon bevor diese Welle der Krise überhaupt begann. Sie hatten weiterhin gestohlenen libanesisches Land und bedrohten den Libanon. Genau deshalb existierte die Hisbollah überhaupt. Sie wäre nie entstanden, wenn Israel nicht über Jahrzehnte hinweg illegal den Süden des Libanon besetzt und die Menschen dort unterdrückt hätte. Und die Vereinigten Staaten hatten damit kein Problem. Sie haben nichts getan, um Israel in irgendeiner Weise einzuschränken. Und jetzt ist es sogar noch schlimmer. Die USA fördern einen Bürgerkrieg und ermutigen Israel, einzumarschieren, zu töten und zu besetzen. Das ist also die denkbar schlimmste Situation für ein Land wie den Libanon.

Und genau deshalb ist das Teil der Verhandlungen geworden – weil es um die Bedrohung geht, die Israel für die Region darstellt. Israel kann den Libanon gegen den Iran einsetzen, und das wissen die Iraner ganz genau. Israel nutzt den Libanon, Drohungen mit Angriffen oder Versprechen von Rückzug oder Waffenruhe – all das wird als Druckmittel gegen Teheran eingesetzt, über die Vereinigten Staaten. Es gehört alles zur gleichen Rechnung. Man kann diese Themen nicht voneinander trennen. Der Iran betrachtet das Ganze als ein zusammenhängendes Szenario und behandelt es auch so. Und weil es ein einziges Szenario ist, lässt es sich nicht aufteilen. Israel und die USA haben gezeigt, dass ihre Aggression sich nicht nur auf Gaza oder auf diesen oder jenen Teil beschränkt.

Sie greifen jeden in der Region an und erklären ihm den Krieg – und das haben sie bereits getan: gegen den Jemen, gegen die Palästinenser, gegen den Libanon, gegen Syrien, gegen den Irak und gegen den Iran. Für die Menschen, die dort leben, ist völlig klar, woher die Hauptbedrohung durch Gewalt und Aggression kommt – und woher Sicherheit kommt. Und es ist ganz eindeutig: Es sind Israel und die Vereinigten Staaten. Das sind die beiden größten Bedrohungen für Sicherheit, Frieden und Wohlstand in Westasien. Daran gibt es keinen Zweifel. Jeder, der in der Region lebt, weiß das. Aber es gibt dieses Narrativ, das von außen aufgezwungen wird – für ein westliches Publikum, für ein israelisches Publikum und für ein Publikum am Golf. Doch das ist nicht die Realität. Jeder in Westasien versteht das. Heute verstehen sie es vollkommen. Also, wir werden sehen.

#Nima

Ja, genau.